

Predigt zur Muttertag am 10.05.2026 (6. Sonntag zur Osterzeit)

Liebe Schwestern und Brüder,

heute ist Muttertag. Und seien wir ehrlich:

Ohne Mütter wäre die Welt nicht nur leerer ... sondern wahrscheinlich auch chaotischer.

Denn Mütter haben besondere Fähigkeiten. Manche davon sind bis heute wissenschaftlich nicht erklärbar. Zum Beispiel: Eine Mutter kann mitten in der Nacht aus dem tiefsten Schlaf aufwachen, wenn ihr Kind im Nebenzimmer nur ganz leise „Mama...“ murmelt.

Aber wenn der Ehemann neben ihr schnarcht wie ein Traktor, schläft sie friedlich weiter.

Oder diese unglaubliche Gabe: Mütter finden Dinge, die niemand findet. Der Sohn sucht zehn Minuten lang seinen Schlüssel. Die Mutter kommt rein, schaut zwei Sekunden – und sagt: „Der liegt da. Und tatsächlich: da liegt er. Und dass kann man mit Hemden, Socken, Unterwäsche ersetzen und er Ergebnis wird gleich.

Ich glaube inzwischen: Der Heilige Geist arbeitet manchmal direkt mit Müttern zusammen.

Im Evangelium heute sagt Jesus: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“ Und später verspricht er: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück.“ Das ist eigentlich ein wunderschöner Muttertags-Satz.

Denn genau das tun Mütter: Sie lassen uns nicht allein.

Sie begleiten. Sie erinnern. Sie sorgen sich. Sie lieben.

Aber die Mütter sind nicht allen gleich ; es gibt ganz verschiedene Arten von Müttern.

Da gibt es die Helikopter-Mutter oder jetzt auch als Drohnen-Mutter bekannt.

Sie ist immer da. Wirklich immer da. Noch bevor das Kind krank wird, hat sie schon Tee gekocht und den Arzt angerufen.

Dann die WhatsApp-Mutter, die ständig schreibt. „Wo bist du?“ „Hast du gegessen?“

„Zieh eine Jacke an!“ Und das gilt übrigens auch noch, wenn das Kind schon 42 ist.

Oder die Taxi-Mutter: sie fahren die Kinder überall; Fußball, Klavier, Firmunterricht, Geburtstag, Nachhilfe...Sie fährt mehr Kilometer als die Deutsche Bahn –und ist meistens sogar pünktlicher. Vielleicht solle den Politikern unter uns jetzt schon überlegen ob unseren DB pünktlicher wird wenn wir mehr Mütter einstellen.

Dann gibt es die „Ich hab's dir doch gesagt“-Mutter.

Diese Mütter besitzen prophetische Fähigkeiten. „Nimm einen Schirm mit!“

„Lern lieber früher!“ „Zieh dich warm an!“ Und leider müssen wir oft Jahre später sagen:

„Mama hatte recht.“

Und dann gibt es die Gebets-Mütter; Sie betet für alles: für Prüfungen, Krankheiten, Beziehungen, Führerschein, Bewerbungen und manchmal wahrscheinlich auch dafür, dass der Sohn endlich sein Zimmer aufräumt. Viele von uns sind heute nur deshalb hier, weil irgendwo eine Mutter für uns gebetet hat.

Und genau da berührt Muttertag etwas Tiefes. Denn hinter all den lustigen Dingen steckt etwas Großes:

Liebe.

Eine Liebe, die nicht fragt: „Was bekomme ich zurück?“

Sondern: „Was brauchst du?“

Eine Liebe, die nachts aufsteht. Die wartet. Die tröstet. Die manchmal schimpft – aber trotzdem liebt. Und vielleicht verstehen wir deshalb durch Mütter auch ein kleines Stück besser, wie Gott ist.

Jesus sagt heute: „Ich lasse euch nicht allein.“

Das macht Gott mit uns. Er begleitet uns. Er trägt uns. Er gibt uns seinen Geist. Und manchmal wirkt dieser Heilige Geist tatsächlich ein bisschen wie eine gute Mutter:

Immer präsent. Immer aufmerksam. Manchmal sanft. vielen Menschen haben durch ihre Mutter zum ersten Mal erfahren, was Geborgenheit bedeutet. Was Vertrauen bedeutet. Und vielleicht sogar ein wenig, wie Gott liebt.

Liebe Mütter,

egal welcher Typ ihr seid: Helikopter-Mama, Taxi-Mama, Küchen-Mama, Gebets-Mama oder „Ich-hab’s-dir-doch-gesagt“-Mama —

Danke!

Danke für eure Liebe. Danke für eure Geduld. Danke für eure Sorgen. Danke für alles, was oft niemand sieht. Darum von Herzen heute am Muttertag darf ich im Namen unserer Pfarrgemeinde hier in Garching sagen: **Vergelt’s Gott allen Müttern** —für ihr großes Herz, ihre Kraft und ihre Liebe.

Alles gute zum Muttertag. Amen.

Pfarrer Barti